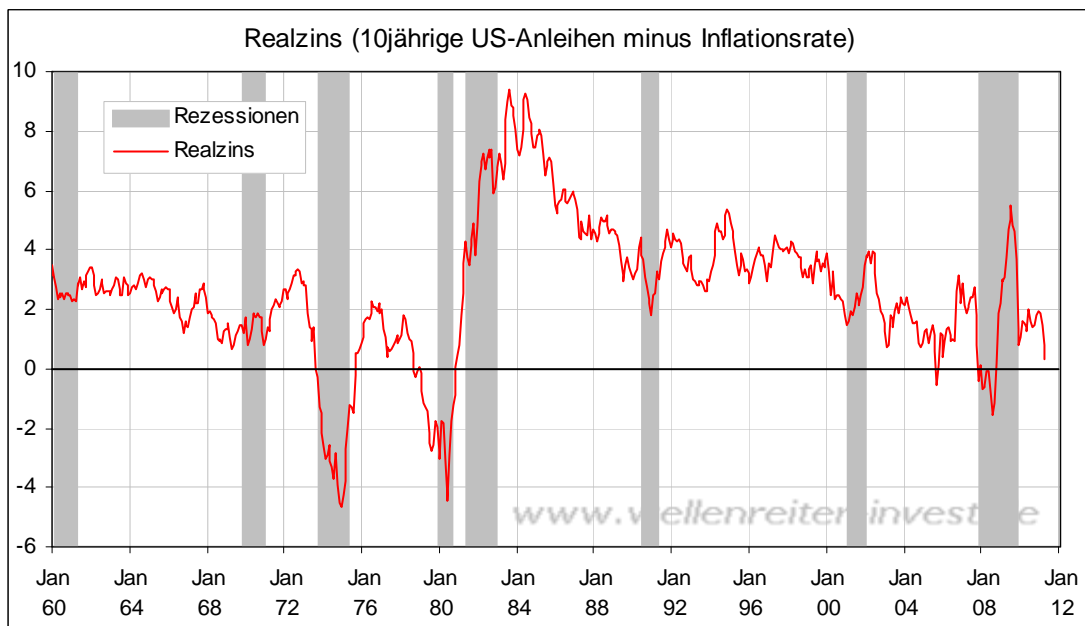


Freitag, den 8. April 2011

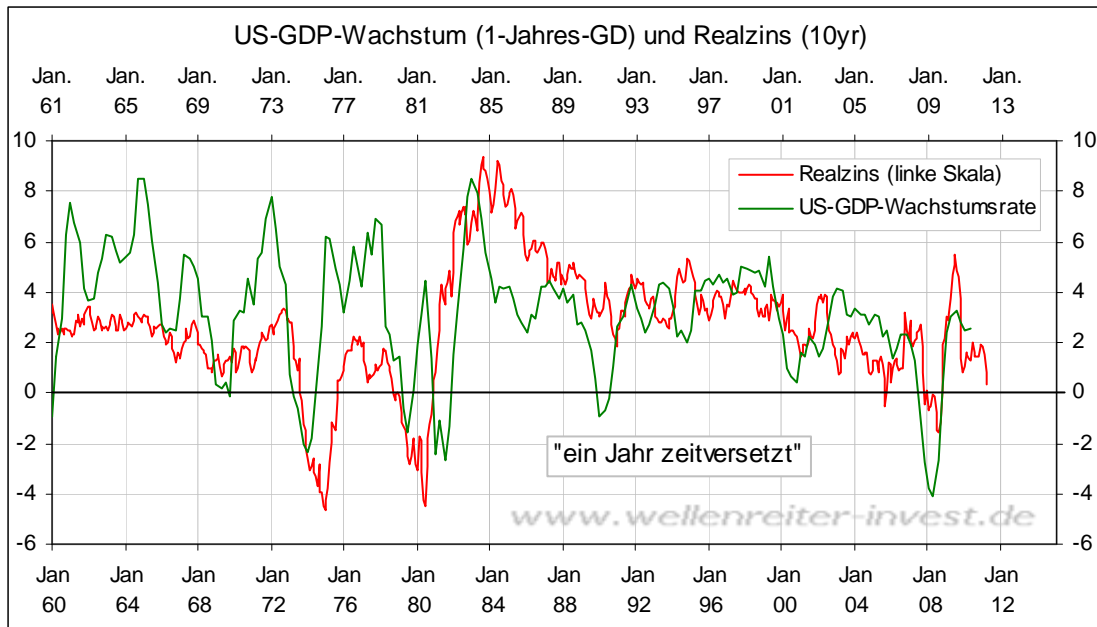
Die offizielle US-Inflationsrate befindet sich bei 2,1 Prozent. Dieser Wert bezeichnet den Monat Februar. Im Februar befand sich der Ölpreis durchschnittlich unterhalb von 90 US-Dollar. Im März lässt sich ein Durchschnittspreis von etwas über 100 US-Dollar ansetzen, im April dürften nochmals mindestens 10 Dollar draufgepackt werden, sollte sich die Entwicklung fortsetzen. Allein aus diesem Grund wird die offizielle US-Inflationsrate in den Monaten März und April weiter steigen, konservativ gerechnet in den Bereich von 3,1 bis 3,3 Prozent.

Dies hat Konsequenzen für den Realzins. Denn eine aktuelle Rendite von 3,55% für 10jährige US-Staatsanleihen bei einer angenommenen offiziellen US-Inflationsrate von 3,2% für den April rückt den Realzins nahe an die Null-Linie (+0,35%; folgender Chart).



Ein fallender oder gar negativer Realzins hat Konsequenzen für die US-Wirtschaft.

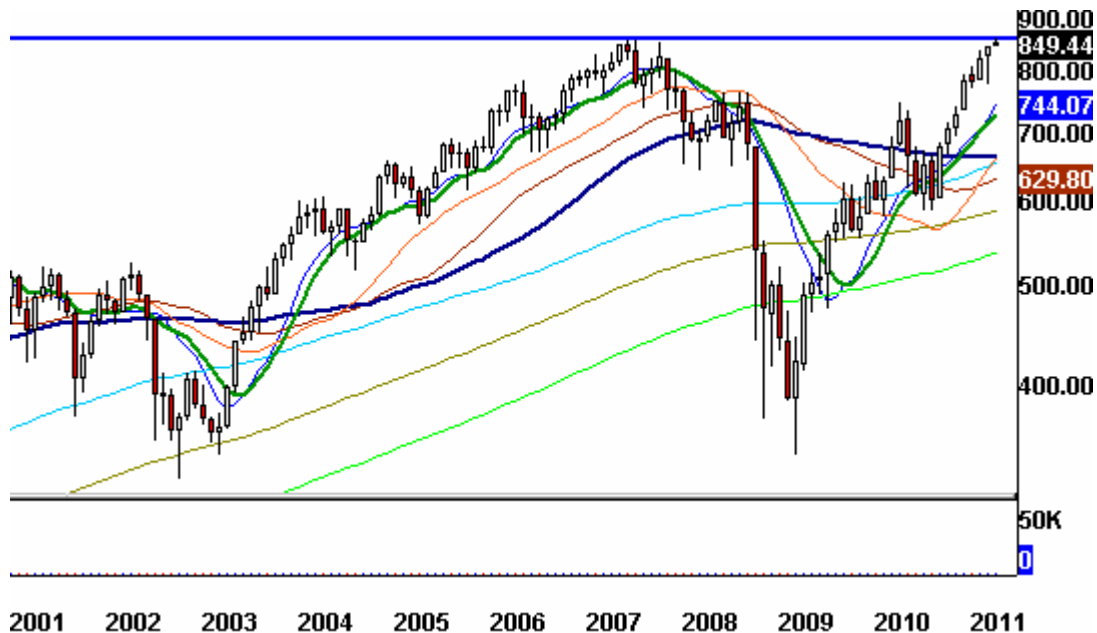
Realzinsentwicklung und das US-Wirtschaftswachstum hängen eng zusammen. Dem Realzins kann eine Frühindikator-Wirkung für die US-Wirtschaft zugestanden werden. Auf dem nächsten Chart haben wir beide Entwicklungen mit einem Vorlauf von einem Jahr für den Realzins eingezeichnet.



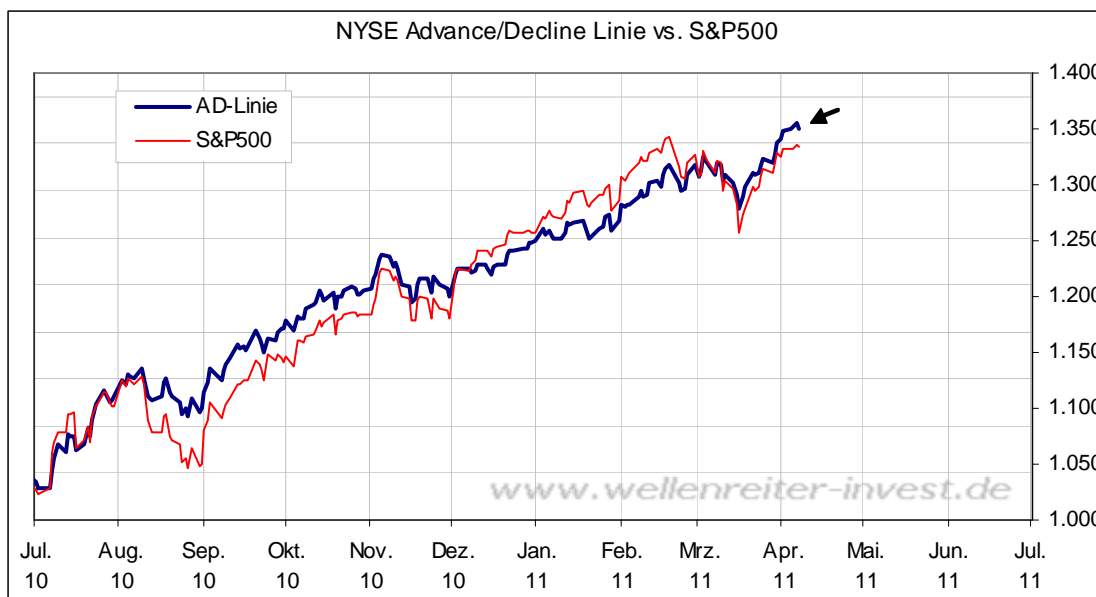
Danach bedeutet die gegenwärtige Annäherung des Realzinses an die Null-Linie eine negative Entwicklung der US-Wirtschaft im Rahmen der kommenden 12 Monate. Sollte der Realzins unter Null fallen (was bei steigenden Rohstoffpreisen - insbesondere des Ölpreises - bis zum Sommer zu erwarten wäre), so steigt die Gefahr der Entwicklung einer US-Rezession.

Der US-Nebenwerte-Index Russell 2000 zeigte gestern leichte relative Schwäche zum breiten Markt. Dies ist nicht verwunderlich, befindet sich der Index doch an seinem Allzeithoch aus dem Jahr 2007.

Russell 2000 Monatschart

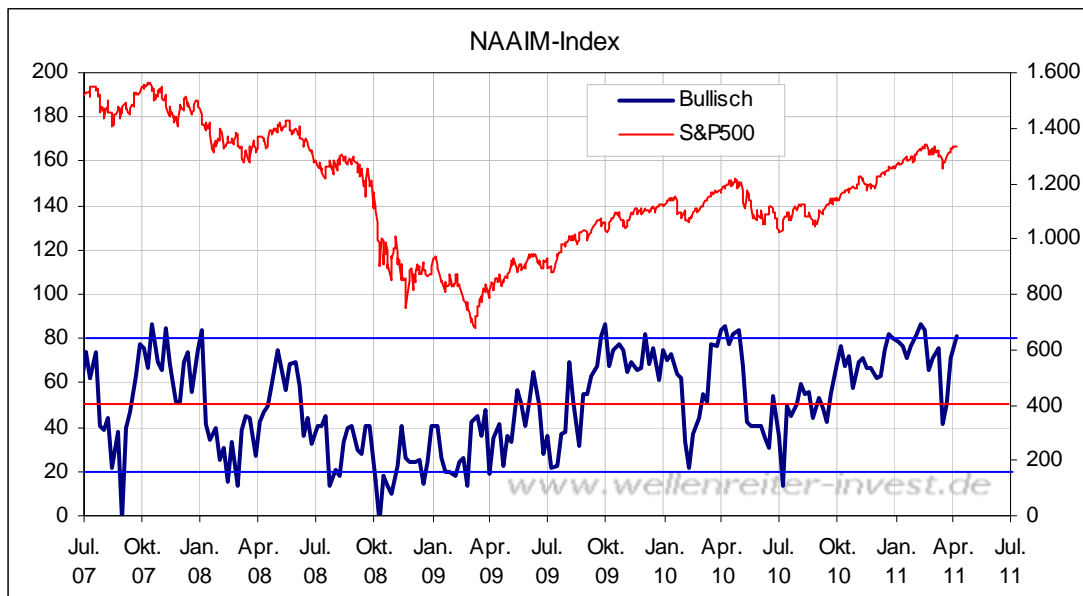


Sollte der Russell 2000 zunächst am Widerstand scheitern, würde sich die Marktbreite – und damit die bisher so starke AD-Linie der NYSE – nur noch verhalten entwickeln können.



Noch zeigt die AD-Linie eine positive Divergenz zum S&P 500. Erst wenn sich negative Divergenzen auftun (z.B. ein niedrigeres Hoch der AD-Linie, während der S&P 500 ein neues Verlaufshoch erreicht), kann sich eine deutliche Schwächephase etablieren.

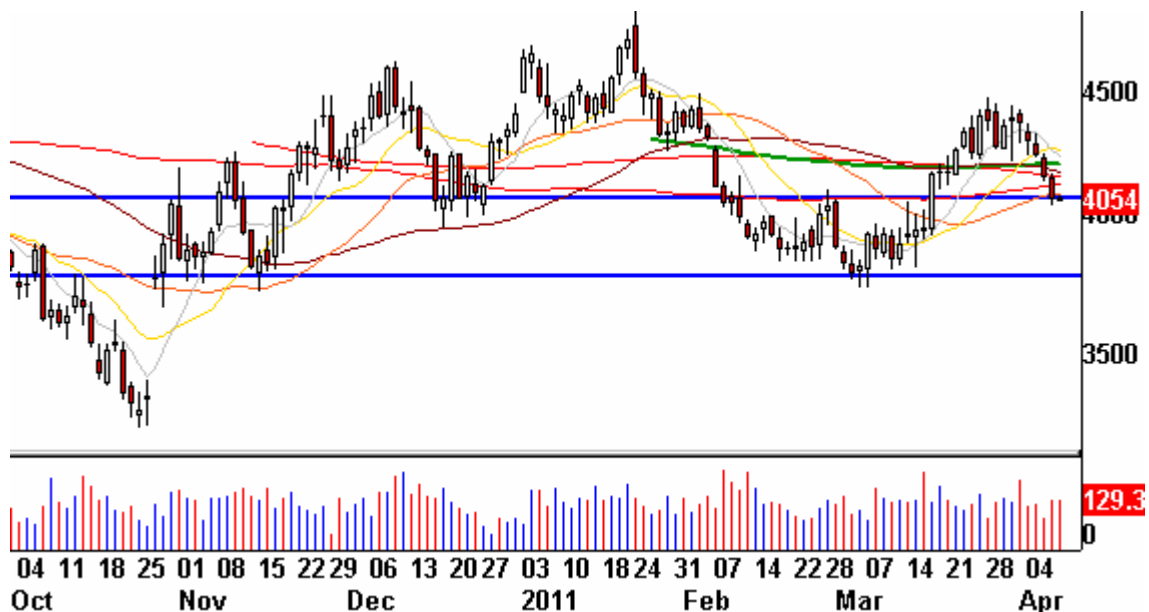
Der Sentiment-Index amerikanischer Fonds-Manager (NAAIM) ist auf einen Wert von 80 Punkten gestiegen. Diese Entwicklung bestätigt die V-förmige Erholung des Sentiments.



Der Optimismus der Fonds-Manager bestätigt die gestern gezeigte Bullishness der US-Börsenbriefschreiber. Von Euphorie lässt sich zwar noch nicht reden, aber diese könnte eintreten, sollten die Indizes aus ihrer Handelsspanne nach oben ausbrechen.

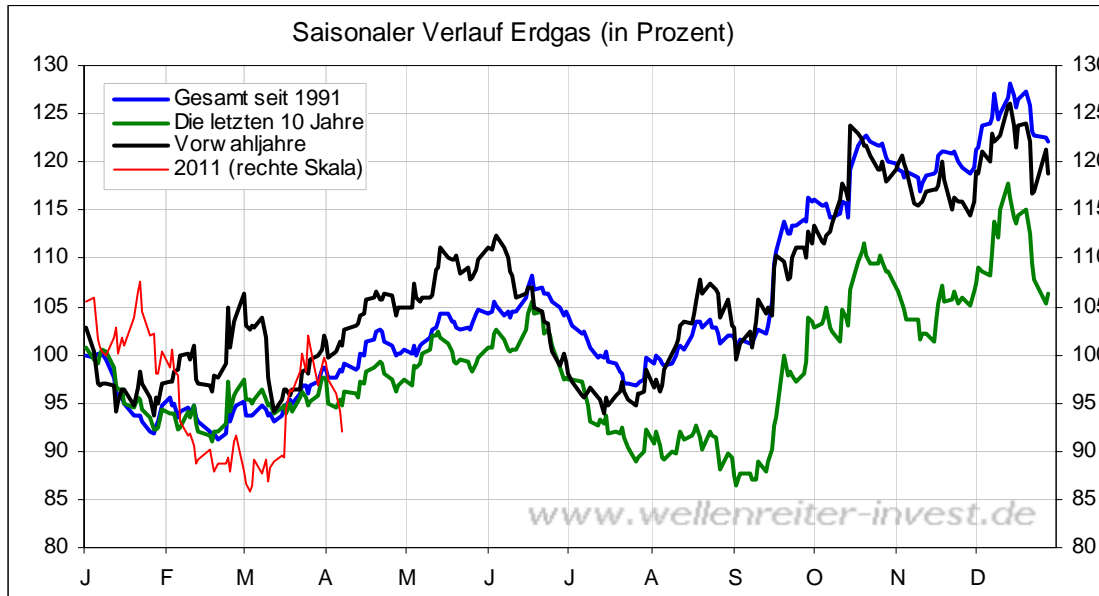
US-Erdgas hat die Marke von 4,50 US-Dollar nicht überwinden können.

US-Erdgas Tageschart



Der Rohstoff ist auf eine Unterstützung im Bereich von 4 US-Dollar zurückgefallen. Hält diese Unterstützung nicht, dürfte das März-Tief angelaufen werden.

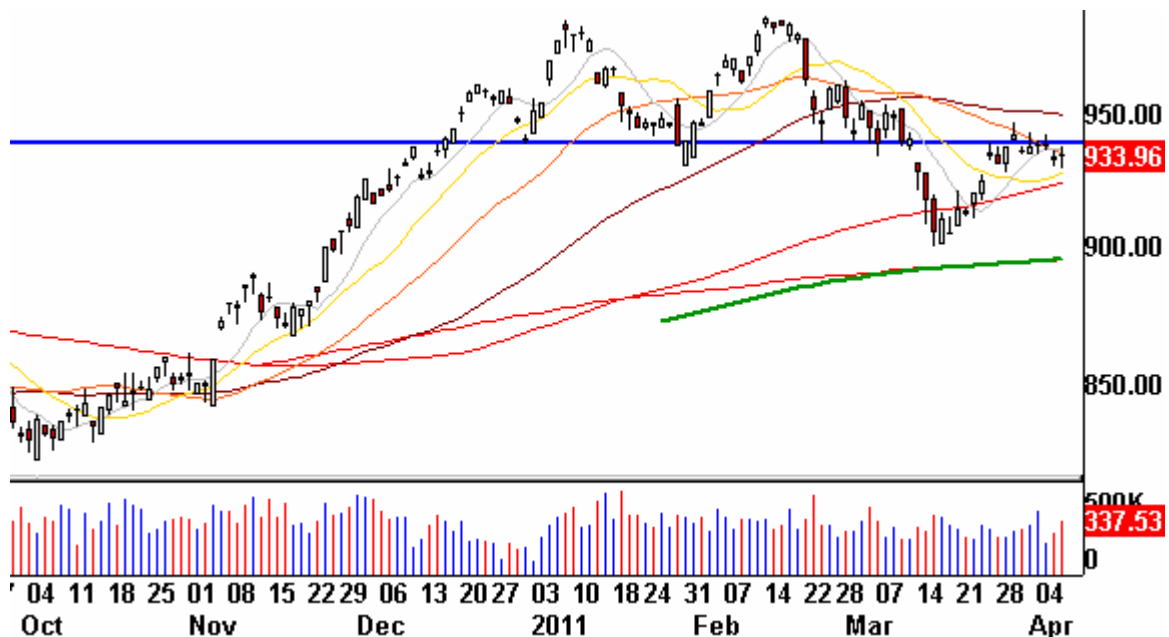
Saisonal betrachtet zeigt US-Erdgas üblicherweise zwischen März und Juni Stärke.



Fazit: Nur wenn US-Erdgas in der Lage sein sollte, ein höheres Tief auszubilden, bestünde die Chance, dem „saisonal vorgezeichneten Weg“ gerecht zu werden. Die Unterstützung bei 4 US-Dollar müsste dafür halten.

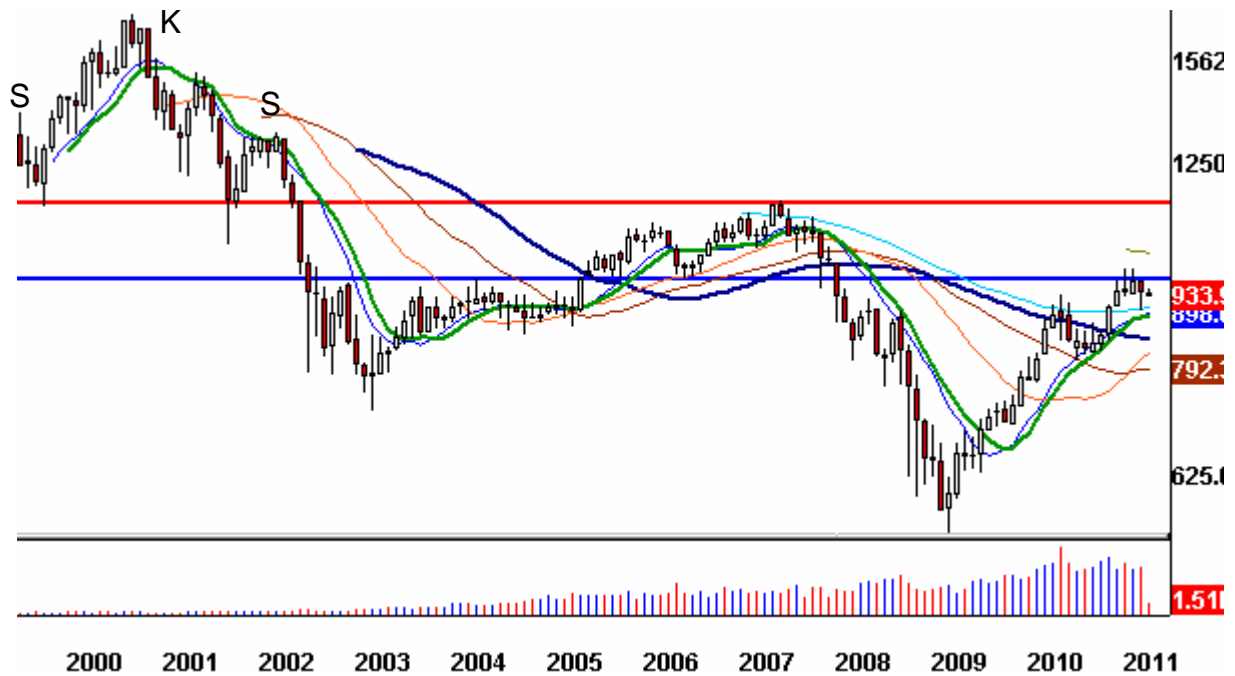
Der etwas andere Blick auf den S&P 500 (aus Sicht eines Euroland-Bewohners) zeigt ein Doppelhoch im S&P 500 in Euro.

S&P 500 in Euro Tageschart



Auch die Langfristbetrachtung ist interessant: Danach hat der S&P 500 in Euro um das Jahr 2000 herum eine SKS-Formation ausgebildet. Im Jahr 2007 scheiterte der Index an der Nackenlinie (rot).

S&P 500 in Euro Monatschart

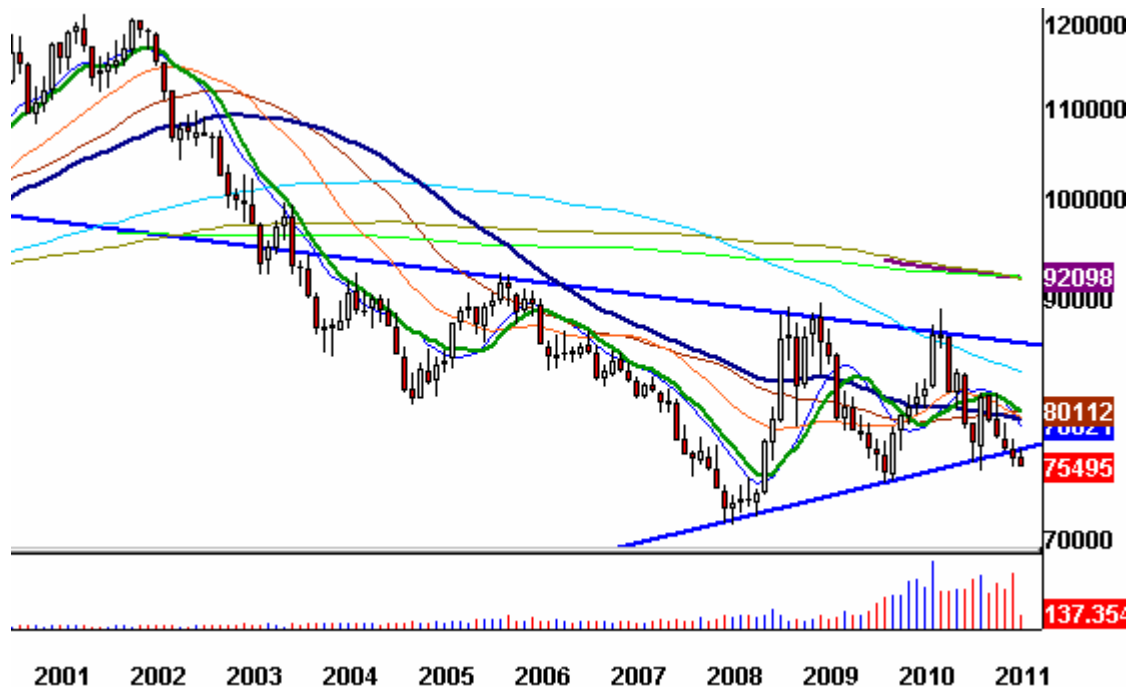


Die Erholung seit 2009 führte den S&P 500 in Euro an eine frühere wichtige Widerstandslinie (blau) zurück. Die Überwindung dieser Linie wird nicht einfach, wenn man sich das auf dem Tageschart weiter oben gezeigte Doppelhoch vergegenwärtigt.

Das bedeutet: Entweder kann der S&P 500 nur in dem Maße steigen, wie der Euro/Dollar steigt. Oder das oben gezeigte Doppelhoch des S&P 500 in Euro wird doch überwunden. Wir halten letzteres nicht für wahrscheinlich.

Der Euro/Dollar hat heute früh die Marke von 1,43 überwinden können und bewegt sich auf die Marke von 1,44 zu. Dies hat zur Folge, dass der US-Dollar-Index sein Dreieck nach unten verlässt.

US-Dollar-Index Monatschart



Eine Trendbewegung pro Euro und contra US-Dollar zeichnet sich ab. Man hätte meinen können, dass eine solche Bewegung im Rahmen der bereits im Vorfeld bekannten Zinserhöhung der EZB auf 1,25% eingepreist war. Offensichtlich ist dies nicht der Fall, und das ist eine Überraschung für viele Marktteilnehmer, deren Stopps jetzt „fliegen“.

Zu den Märkten.

911 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 384 Mio., das Abwärtsvolumen 513 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 43% vom Gesamtvolumen. 160 neue Hochs standen 5 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.409 Punkten um 17 Zähler niedriger (-0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.334 Punkten um 2 Zähler niedriger (-0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.796 Punkten um 4 Punkte (-0,1%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,5%.

Der Transport-Index endete bei 5.316 Punkten (-0,5%).

Größte Gewinner: Hausbau, Einzelhandel; Größte Verlierer: Banken, Nebenwerte

Der T-Bond Future endete bei 118,21 Punkten (118,31).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,48 Punkten (75,98).

Crude Öl notiert bei 111,22 (108,37) und US-Erdgas bei 4,05 Dollar (4,13).

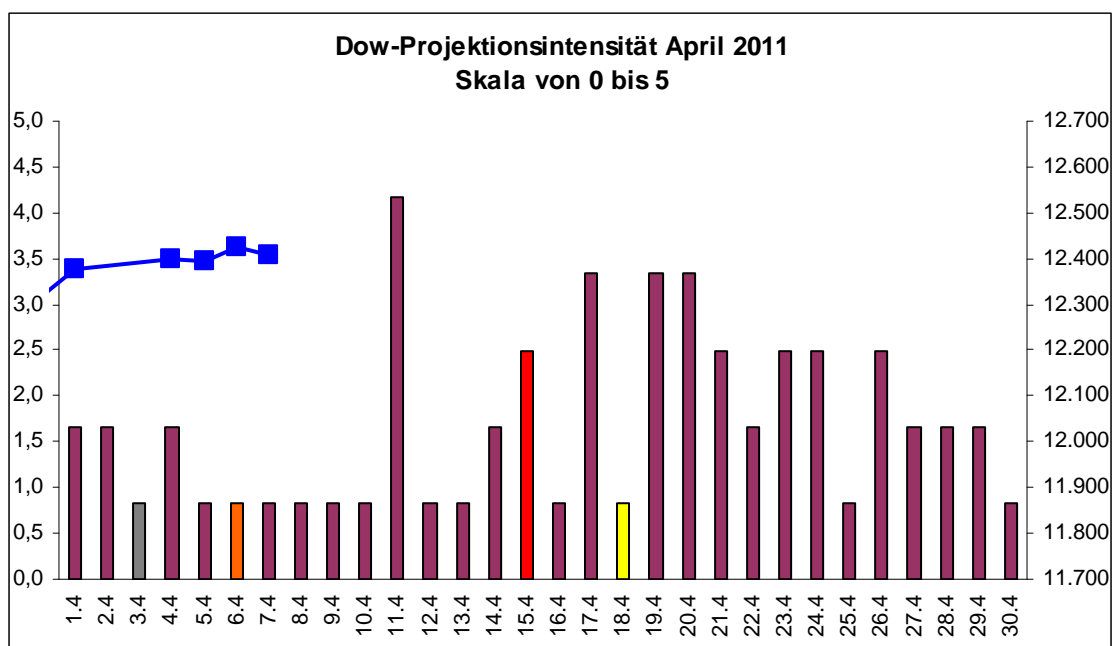
Der Goldpreis notiert bei 1.467 Dollar/Unze (1.456). Gold in Euro liegt bei 1028.

Silber befindet sich bei 40,08 Dollar (39,39).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,3% auf 596 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 226 Punkten. Newmont Mining gewann 184 Cent und endete bei 58,29 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,2% auf 17,11 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,34 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,89. Die Equity-PCR endete bei 0,53. Die OEX-PCR endete bei 2,05. Der ISEE schloss mit 96.

Zeitprojektionsstage: 11.04., 17.-20.04.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Währungsmärkte rütteln die Finanzmärkte durch. Ein sehr schwacher Yen steht einem schwachen US-Dollar gegenüber. Der Euro stabilisiert sich weiter, den Vogel schießen die Rohstoffwährungen wie der Australische Dollar oder der Brasilianische Real ab, die deutlich steigen.

Es sieht so aus, als ob ein neuer Trendschub begonnen hat, der auch Silber, Gold und den Ölpreis nochmals stark steigen lässt. Ob das auch für die Aktienmärkte gilt? An einem Punkt X werden die Aktienmärkte dies Spiel nicht mehr mitspielen. Nämlich dann, wenn die Rohstoffpreise derart stark ansteigen, dass sie auf die Gewinnmargen und auf das Verbrauchervertrauen drücken. Dieser Punkt könnte noch im April, aber vielleicht auch erst im Mai erreicht werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Aktienmärkte vor den Rohstoffmärkten toppen, halten wir für hoch.

Wir bleiben bei unserer bullishen Einschätzung für die Aktienmärkte. Ein 90%-Abwärtstag mit hohem Volumen würde uns unsere Positionierung überdenken lassen.

Absacker

Bei der Entwicklung der Aktienfonds fanden in den vergangenen Monaten enorme Verschiebungen statt, meint die FAZ.

<http://tinyurl.com/3tkq5ql>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.